

**Antrag 156/I/2025**

SPD Frauen LFK

Der Landesparteitag möge beschließen:

**Situation in Kitas weiter verbessern - Eltern nicht weiter belasten**

- 1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des  
 2 Abgeordnetenhauses setzen sich dafür ein, dass die Se-  
 3 natsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie Maßnahmen  
 4 zur Verbesserung der Betreuungssituation an den Berliner  
 5 Kitas ergreift. Dabei wird der Vorschlag der Bildungssena-  
 6 torin, zwei weitere Schließtage in den Berliner Kitas einzu-  
 7 führen, abgelehnt. Hiermit würden die Eltern noch stärker  
 8 belastet werden und das strukturelle Problem der zu ho-  
 9 hen Fachkraft-Kind-Relation wird so nicht gelöst.  
 10  
 11 Stattdessen bringen die sozialdemokratischen Mitglieder  
 12 des Senats und des Abgeordnetenhauses folgende Maß-  
 13 nahmen in die Verhandlungen der „Rahmenvereinbarung  
 14 über die Finanzierung und Leistungssicherstellung der Ta-  
 15 geseinrichtungen“ (RV Tag) ein, die zu einer echte Entlas-  
 16 tung für Kita-Personal, Eltern und Kinder führen: realisti-  
 17 sche Berechnungsgrundlage der anwesenden Kinder für  
 18 den Betreuungsschlüssel, Nicht-Anrechnung von Azubis,  
 19 multiprofessionelle Teams, Kitasozialarbeit, Einberech-  
 20 nung von Abwesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Doku-  
 21 mentationen, Erhöhung der eingerechneten Krankheits-  
 22 tage, Abbau von Dokumentationspflichten, funktionie-  
 23 rende Ersatzbetreuung während der Schließtage (insb. für  
 24 Alleinerziehende), Beteiligung von Gewerkschaften und  
 25 Elternverbänden bei Verhandlungen und Runden Tischen.  
 26  
 27 Der beim letzten Runden Tisch vereinbarte niedrigere Be-  
 28 treuungsschlüssel für Kinder unter 3 Jahren (U3-Bereich)  
 29 sollte langfristig beibehalten und die Qualitätsverbesse-  
 30 rungen umgesetzt werden.  
 31

**Begründung**

- 33 Die beim letzten Runden Tisch vereinbarten besseren Be-  
 34 treuungsschlüssel im U3-Bereich begrüßen wir. Der Be-  
 35 treuungsschlüssel muss weiter verbessert werden. Die  
 36 Anhebung auf 0,4 im U3 Bereich bis Sommer 2026 kann  
 37 nur ein erster Schritt sein, denn wissenschaftlich ist ein  
 38 Schnitt von 0,3 im U3 erforderlich. Der Personalschlüs-  
 39 sel gibt nie die genaue Zahl von Kind zu Fachkraft an, da  
 40 dort die Dokumentationen, Vorbereitungszeiten, Urlaubs-  
 41 zeiten, Krankheiten etc. mit einkalkuliert sind. Das heißt,  
 42 die Fachkraft-Kind-Relation, also wie viele Fachkräfte wie  
 43 viele Kinder betreuen müssen, ist dadurch nicht abgebil-  
 44 det. Darüber hinaus kalkuliert die Senatsverwaltung mit  
 45 Krankheitszeiten der Fachkräfte, die nicht die Realität ab-  
 46 bilden. In der Kalkulation sind 14,1 Krankheitstage einbe-  
 47 zogen. Der tatsächliche Krankenstand der Fachkräfte war  
 48 in den letzten Jahren (Zahlen von 2021-2023) bei 27 bis 35

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Kein Konsens)**

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses setzen sich dafür ein, dass die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungssituation an den Berliner Kitas ergreift. Dabei wird der Vorschlag der Bildungssenatorin, zwei weitere Schließtage in den Berliner Kitas einzuführen, abgelehnt. Hiermit würden die Eltern noch stärker belastet werden und das strukturelle Problem der zu hohen Fachkraft-Kind-Relation wird so nicht gelöst.

Stattdessen bringen die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses folgende Maßnahmen in die Verhandlungen der „Rahmenvereinbarung über die Finanzierung und Leistungssicherstellung der Tageseinrichtungen“ (RV Tag) ein, die zu einer echten Entlastung für Kita-Personal, Eltern und Kinder führen: realistische Berechnungsgrundlage der anwesenden Kinder für den Betreuungsschlüssel, Nicht-Anrechnung von Azubis, multiprofessionelle Teams, Kitasozialarbeit, Einberechnung von Abwesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Dokumentationen, Erhöhung der eingerechneten Krankheitstage, Abbau von Dokumentationspflichten, funktionierende Ersatzbetreuung während der Schließtage (insb. für Alleinerziehende), Beteiligung von Gewerkschaften und Elternverbänden bei Verhandlungen und Runden Tischen gemäß dem Beschluss 47/II/2024.

Der beim letzten Runden Tisch vereinbarte niedrigere Betreuungsschlüssel für Kinder unter 3 Jahren (U3-Bereich) sollte langfristig beibehalten und die Qualitätsverbesserungen umgesetzt werden.

49 Tage. Die Personalschlüssel bilden also nicht die Realität  
50 ab.

51

52 Eine Erhöhung der Schließtage auf 27 zur Durchführung  
53 von Fortbildungen ist nicht nachvollziehbar, wenn schon  
54 jetzt 25 Schließtage möglich sind. Der Kitaverband VKMK  
55 behauptet, dass den Fachkräften im Schnitt derzeit nur  
56 3,8 Tage für Fortbildungen zur Verfügung stünden. Hier  
57 muss deutlich gemacht werden, warum die bisherigen 25  
58 Schließtage nicht ausreichend sind, dafür bedarf es trans-  
59 parenter Daten durch die Träger, wie die Schließtage in  
60 den Einrichtungen genutzt werden.

61

62 Vom Fachverband wird argumentiert, dass es für die  
63 Schließtage eine Ersatzbetreuung gäbe. Dies ist in der Pra-  
64 xis zum einen nicht flächendeckend der Fall und zum an-  
65 deren für Kinder unter 3 Jahren schlicht nicht sinnvoll,  
66 in einer unbekannten Umgebung ohne Bezugsfachkräf-  
67 te betreut zu werden. In der Realität bedeutet es für El-  
68 tern, vor allem Mütter und Alleinerziehende, dass sie die  
69 Betreuungsausfälle ausgleichen, ihren zur Verfügung ste-  
70 henden Urlaub komplett aufbrauchen und in vielen Fäl-  
71 len berufliche Abstriche machen müssen. Verlässliche Be-  
72 treuung ist vor allem immer noch ein gleichstellungspo-  
73 litische Thema solange es weiterhin patriarchale Struktu-  
74 ren in unserer Gesellschaft gibt, die die Kinderbetreuung  
75 und Care Arbeit vor allem bei den Müttern und Frauen\*  
76 sieht.

77

78 Faktisch bedeuten die 25 Schließtage schon jetzt, dass Kin-  
79 dern hier frühkindliche Bildung verloren geht. Das Argu-  
80 ment, dass diese Schließtage für eine verbesserte Bildung  
81 sorgen, da sie ja für Fortbildungen genutzt werden sollen  
82 ist unter der Begründung, der schon jetzt nicht nachvoll-  
83 ziehbar genutzten 25 Schließtage ebenfalls nicht einschlä-  
84 gig.

85

86 Der Landeselternausschuss Kita Berlin, sowie mehrere Be-  
87 zirkselternausschüsse haben sich schon deutlich gegen  
88 die Erhöhung der Schließtage positioniert.

89

90 Zu den Schließtagen kommen die verkürzten Öffnungs-  
91 zeiten, die Gruppenschließungen und die regelmäßige  
92 Bitte die Kinder zuhause zu behalten, die in Berlin eher  
93 die Regel als die Ausnahme darstellen. Die Erhebung von  
94 ver.di in den Eigenbetrieben bietet hier nur eine grobe  
95 Idee, wie die Zahlen tatsächlich sind, aber die Gremien der  
96 Elternvertretungen in den Bezirken und im Land berichten  
97 regelmäßig über diese Vorgänge.